

Ein Kandidat gibt Antworten

Wahlen Konrad Menz will in Blaustein Nachfolger von Bürgermeister Thomas Kayser werden. 250 Bürger wollten hören, was der einzige Bewerber zu sagen hat.

Von Franz Glogger

Wird Konrad Menz zum Bürgermeister von Blaustein gewählt – was ziemlich sicher sein dürfte, da er der einzige Kandidat ist –, dann will er dafür sorgen, dass Bürgerinnen und Bürger zeitnahe und klare Antworten auf Anfragen bekommen. Das versprach der 49-jährige bei seiner öffentlichen Vorstellung am Donnerstag in der Blaualhalle.

Bei den Fragen aus der Runde der 250 Besucher gelang ihm das nicht nur prompt, sondern Menz bewies auch umfassend Kenntnis über die Befindlichkeiten der zweitgrößten Kommune im Alb-Donau-Kreis. Und da hat er einige ausgemacht. Das reicht vom bloßen Ortsbild mit an Bordsteinen wucherndem Gras und Gebüsch über unsäglich genutzte Gewerbeflächen in Bermaringen, auf denen massenhaft Betonteile lagern, aber kein einziger Arbeitsplatz vorhanden ist, bis zu fehlenden direkten Busverbindungen ins Donautal und auf den Oberen Eselsberg. Die „klamme Haushaltslage“ sei eh ein Kapitel für sich.

Doch Menz beließ es nicht damit, den Finger in die Blausteiner Wunden zu legen, sondern hatte auch recht genaue Vorstellungen, wie sie zu heilen sind. Ganz oben auf der Liste: Erschlossene Wohn- und Gewerbeflächen müssten, im Gegensatz zu heute,

zeitnah vermarktet werden, um die Investitionen rasch wieder zurückzubekommen. Weitere Ziele: Den Hochwasserschutz im Blaual vor Arnegg installieren, die Stadtmitte mit Orten zum Verweilen aufwerten, den Herrlinger Bahnhof als Drehscheibe eines gestärkten Nahverkehrs ausbauen sowie der Stadt entsprechend ihrer Größe im Landkreis sowie beim Regierungspräsidium Tübingen Gehör verschaffen.

Schlussendlich will Menz die Stadtverwaltung als bürgernahe Dienstleisterin ausrichten. Er selbst empfinde das nicht so, aber niemand dürfe sich als Bittsteller fühlen, sagte der Kandidat. Praktisch kein Thema, das Menz nicht auf seiner Agenda hat. Dennoch folgte seiner Vorstellung ein munteres Frage- und Antwortspiel.

Ein Mann wollte wissen, wie sich Menz denn eine bessere Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte vorstelle, wenn diese gerade vollends „zubetoniert“ wird. Für die „Neue Mitte“ gelte das wohl, aber auch dort könnten Angebote wie Café und Eisdielen Abhilfe schaffen. Für ihn gehörten zur Stadtmitte aber genauso die Lixwiesen und die Ufer der Blau, die entsprechend gestaltet werden müssten.

Ein Mann beklagte ein „lebensgefährliches“ Parken von Autos am Klingensteiner Hang, denn



Konrad Menz will Bürgermeister werden.

Foto: Franz Glogger

Wahl erstmals mit der Jugend

Konrad Menz ist Geschäftsführender Anwalt einer Ulmer Kanzlei mit 100 Mitarbeitern. In Blaustein aufgewachsen, lebt er mit Frau und drei Kindern seit 2018 wieder in der Stadt. Er sieht sich als kommunalpolitischer Querein-

steiger, erst seit 2022 sitzt er als Nachrücker für die CDU im Gemeinderat. Wird er gewählt, muss er seinen Beruf nachlassen.

Gewählt wird am 12. November. Auch als alleiniger Kandidat

braucht Menz 50 Prozent plus eine der abgegebenen, gültigen Stimmen. Erstmals können in Blaustein, wie bei der Kommunalwahl 2024, bereits 16-Jährige wählen. Damit sind 12 670 der knapp 18 000 Blausteiner wahlberechtigt.

stellenweise gebe es kein Durchkommen für Rettungsfahrzeuge. Wo das zutrefte, brauche es Halteverbote, sagte Menz. Grundsätzlich plädiere er für ein Bewirtschaften der Parkflächen durch die Kommune, was zwar kostenpflichtige Anwohnerausweise nach sich ziehe, aber unkontrolliertes Parken, nicht selten über Monate, abschafft.

Erstaunlich die Beobachtung des Kandidaten beim Thema, wie die Jugend stärker ins Gemeindegesehehen einbezogen werden könnte. Die Diskussion bei seinen Rundgängen in den Jugendhäusern habe ergeben, dass die Jugend zufrieden sei mit der Situation und nicht mehr Beteiligung wünsche.

„Und, auch ich werde es nicht allen recht machen können und muss auch mal nein sagen“

Konrad Menz
Bürgermeisterkandidat

Weitere Themen waren soziale Teilhabe sowie Naturschutz. Beides stehe bei ihm ganz oben. Ersteres sei bei allen Vorhaben der Gemeinde und in allen Teilorten zu beachten, damit alle Altersschichten zu ihren Rechten kommen. Genauso wichtig sei der Umgang mit der Natur, etwa eine sorgsame Nutzung durch Wohnen und Gewerbe sowie, „wie man dorthin kommt“, nämlich vorzugsweise auf einem gut ausgebauten Radwegenetz, das er forcieren will. Und überhaupt sei die Natur beziehungsweise die Lage von Blaustein und seinen zehn Teilorten das Pfund, mit dem man wuchern könne.

Menz zeigte sich aber auch als Realist, denn bei allen Veränderungen brauche es Partner. Zuvorderst den Gemeinderat, ebenso den Landkreis und das Regierungspräsidium: „Und, auch ich werde es nicht allen recht machen können und muss auch mal nein sagen.“ Bei etlichen Antworten heimste der Kandidat deutlichen Beifall ein, ebenso als Bürgermeister Thomas Kayser die Vorstellung beendete.

Polizei soll in Weißenhorn bleiben

Sicherheit Die geplante Umstrukturierung der Dienststellen im Landkreis Neu-Ulm ruft die Politik auf den Plan.

Weißenhorn. Das Polizeipräsidium Schwaben strukturiert die Dienststellen im Landkreis Neu-Ulm um. Die Inspektionen Illertissen und Weißenhorn sollen fusioniert, die bisherige Station in Senden derjenigen in Neu-Ulm angegliedert werden. Diese Ankündigung hatte vor allem in Weißenhorn für Aufregung gesorgt, soll doch der Sitz der fusionierten Station in Illertissen sein. Das angekündigte Ziel, nämlich nicht nur Verwaltungsaufgaben zu bündeln, sondern auch die Präsenz der Beamten auf den Straßen zu erhöhen, sieht man dort sogar eher gefährdet.

Grund genug für den Bundestagsabgeordneten – und Weißenhorner – Alexander Engelhard zur Diskussion zu laden. Mit dabei waren die zweite Bürgermeisterin der Stadt Weißenhorn, Kerstin Lutz, der stellvertretenden Landrat Erich Winkler, Polizeipräsidentin Claudia Strößner mit einigen Kollegen sowie die betroffenen Dienststellenleiter und auch Weißenhorns Stadtoberhaupt Wolfgang Fendt war gekommen.

Am Ende stand eines fest: Der Schwerpunkt der Tätigkeit bei der Polizeidienststelle in Weißenhorn wird sich verändern. Wie genau das organisatorisch aussehen wird, stehe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung. Sicher sei aber, dass in Weißenhorn auch in Zukunft ein Polizeistandort geplant ist.

Verlegung in Innenstadt

Einig waren sich alle, dass es wünschenswert ist, den Standort der Polizei in Weißenhorn in die Innenstadt zu verlegen, um für die Bürgerinnen und Bürger eine